

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Problem und Fragestellung	5
1.1 Worum geht es und welche Kritik ist berechtigt?	7
1.2 Welche Probleme können beim „Hybrid“-Verfahren auftreten?	8
2 Der Signifikanztest am Beispiel des t-Tests für unabhängige Stichproben	15
2.1 Erstes Problem: Einfluss des Stichprobenumfangs auf das Ergebnis des empirischen p-Werts	17
2.1.1 Wie kann der empirische p-Wert bei großen Stichproben geschätzt bzw. berechnet werden?	19
2.2 Zweites Problem: Einfluss der Teststärke (<i>Power</i>) auf das Ergebnis des empirischen p-Werts	27
2.2.1 Wie kann die Teststärke (<i>Power</i>) im Rahmen der Neyman-Pearson-Theorie geschätzt bzw. berechnet werden?	28
a) <i>Computergestützte Schätzung bzw. Berechnung der Teststärke (Power) mit G*Power</i>	28
b) <i>G*Power – Teststärkenanalyse nach der Testdurchführung (post hoc)</i>	30
c) <i>Wie kann die Post-hoc-Teststärke noch geschätzt bzw. berechnet werden?</i>	31
2.3 Eine Alternative zur Post-hoc-Analyse: teststärkenkorrigierte p-Werte (Alpha-Fehler-Korrektur)	34
3 Zusammenfassung und Empfehlungen für die Interpretation des empirischen p-Werts	39
4 Literaturverzeichnis	43
5 Anhang mit Tabellen/Abbildungen/Zitaten	49
A: Kritische t-Werte für die Signifikanzniveaus nach Freiheitsgraden	49
B: Standardnormalverteilung (linke Fläche)/(rechte Fläche)	50
C: Teststärkenkorrigierte p-Werte ($1 - \beta = .80$)	52
D: Publikationen von Neyman und Pearson in den berücksichtigten deutschsprachigen Lehrbüchern/Artikeln	55
I: Zusammenhang zwischen p-Wert und Teststärke $1 - \beta$ (...)	57
II: Verfahrensregeln für den t-Test bei zwei unabhängigen Stichproben	58
III: Englischsprachige Zitate	59